

APOLLO

In einfacher Sprache bellen



APOLLO über einen Spielplatz, der nicht so genannt wird

Jetzt ist er also fertig, der neue Spielplatz. Da freut sich meinereiner. Denn als Dobermann von Welt komme ich natürlich viel herum, lasse mich von meinen Liebblingsmenschen herumfahren, halte den Kopf aus dem Fenster und lasse meine Ohren flattern und die Lezfen schlackern, bis mir schwindelig wird.

Ganz schwummerig wurde mir aber jetzt besonders, als ich die Leute aus Klein-Rom-Stadt sprechen hörte. Denn bei diesen Romantikern heißt der Außenbezirk meines stattlichen Reviers, also der Spielplatz, nämlich generationsübergreifender Bewegungs- und Erholungstreffpunkt. Mir ist als anderes Wort für dieses Ding jetzt nur der Schnüffelplatz geläufig.

Das soll wohl etwas mit den vielen Ehuuh-Geldern und wie man die bekommt zu tun haben. Vielleicht sind die da oben in der romanischen Ratshundehütte auch einfach nur sehr kreativ. Kann ich auch! Wenn ich das nächste Mal von Herrchen einen Knochen möchte, dann frage ich nach einem rasseübergreifend leckeren Zahnpflege- und Entspannungsgebein... Ihr wisst ja, dass ich dafür jetzt lange üben musste.

Also, ich belle mal so: Es riecht wie ein Spielplatz. Es sieht aus wie ein Spielplatz. Kraft meiner würzigen Schweinsohrspure behaupte ich: Es IST ein Spielplatz.

Oder um es mit den Worten meines Brieffreundes Idefix zu sagen: „Die spinnen doch, die Römer!“

BABYGALERIE



Maximilian Milo erblickte am 5. April um 0.23 Uhr im Robert-Koch-Krankenhaus Apolda das Licht der Welt. Bei der Geburt wog er 3100 Gramm und war 50 Zentimeter groß. Seine Eltern sind Manuela Böhnwald und Benjamin-Morton Hees aus Könsitz. Die beiden hatten sich das RKK für die Geburt ausgesucht wegen der „liebvollen Betreuung“. „Dort gibt es die weltbesten Hebammen“, so Manuela Böhnwald.

FOTO: JANA SCHULZE

LESER-SERVICE

Zustellung und Abo: (0361) 555 0550
Mo bis Fr 7–18 Uhr, Sa 6–14 Uhr
leserservice@thueringer-allgemeine.de
www.thueringer-allgemeine.de/leserservice

Lokalredaktion: (03644) 53 37 11
apolda@thueringer-allgemeine.de
www.apolda.thueringer-allgemeine.de

Zentralredaktion: (0361) 227 51 18
leserbriefe@thueringer-allgemeine.de
www.thueringer-allgemeine.de

Anzeigen: (0361) 555 05 55
Mo bis Fr 7–18 Uhr
anzeigenservice@thueringer-allgemeine.de
www.thueringer-allgemeine.de/anzeigen

Tickets: (0361) 227 52 27
Mo bis Sa 9–20 Uhr
www.ticketshop-thueringen.de



Feuerwehreinsatz: Chemieunfall in Eckolstädt – zur Probe

Zwei Verletzte müssen geborgen werden, Chemikalien sind ausgetreten und zudem brennt es auf dem Gelände der Firma Homberger in

Eckolstädt. 14 Kameraden aus Munchengosserstädt und Eckolstädt eilten innerhalb von sieben Minuten zum Einsatzort. Doch es war nur eine

Übung – mit Bravour gemeistert und organisiert vom Eckolstädter Wehrleiter Jens Pesche und Kamerad Tim Göring. Homberger ist ein Großhan-

del, der etwa Krankenhäuser und Altersheime mit Sanitärprodukten und Reinigungsmitteln versorgt.

FOTOS: FEUERWEHR

Kostenpflichtiges Parken wird auch nach Probephase beibehalten

Stadtrat fasste eindeutigen Beschluss. System hat sich laut Stadt etabliert. EC-Kartenzahlung wird durch App ersetzt

VON DIRK LORENZ-BAUER

Apolda. Das kostenpflichtige Parken in Apolda wird beibehalten. Das beschloss der Stadtrat. Vorab gab Bürgermeister Rüdiger Eisenbrand (FWW) eine ausführliche Begründung, weshalb das Sinn macht. Auf der Grundlage des Stadtratsbeschlusses von 2015 erfolgte fast genau ein Jahr später die Inbetriebnahme der Parkscheinautomaten – drei Jahre auf Probe. Nun das Fazit: „Die Wiedereinführung der gebührenpflichtigen Bewirtschaftung hat sich etabliert und wird ebenso akzeptiert.“

Der Parkraum werde wie geplant in Anspruch genommen und der angestrebte Umschlag von Fahrzeugen, besonders im Stadtzentrum, erfolge so, dass „gefühlter Parkraum zur Verfügung steht“. Durch die Parkraumbewirtschaftung werde obendrein der Suchverkehr deutlich reduziert.

Nach einer Anlaufphase 2016 hatten sowohl die Überschussrechnung des Landesgartenschaujahres 2017 als auch die für 2018 positiven Ergebnisse für den städtischen Haushalt ergeben, sagte Eisenbrand.

Zudem habe sich die Parkraumbewirtschaftung in Eigenregie des Kommunalen Service bewährt – vor allem wegen dessen Flexibilität. Das sollte deshalb fortgesetzt werden.

Mit den Einnahmen aus der

Bewirtschaftung habe man die Unterhaltung und regelmäßige Reinigung der darin eingebundenen und hochfrequentierten innerstädtischen Verkehrsflächen verbessern können. Dadurch habe auch das Stadtbild eine Aufwertung erfahren.

Bürgermeister Rüdiger Eisenbrand plädiert nun dafür, die Zahl sowie die Standorte der Parkscheinautomaten beizubehalten. Bis auf den Standort Planstraße und die beiden Parkscheinautomaten am Sportpark liegen bei der Wirtschaftlichkeitsanalyse positive Ergebnisse vor. Dennoch soll an beiden Standorten festgehalten werden. Bei der Planstraße gehe es zudem um die Sicherung der Rentabilität der angrenzenden Standorte August-Bebel-Straße und Parkplatz am Schloss.

Der Parkplatz am Sportpark dagegen habe mit seiner besonderen Funktion sowie seiner saisonalen Besonderheit in Bezug auf die Freibadnutzung eine Ausnahmestellung.

Der Standort Alexander-Puschkin-Platz wurde erst im November 2018 eingerichtet, so dass die Zahlen dazu für eine umfassende Bewertung noch nicht herangezogen wurden.

Auch zum Anwohnerparken sagte der Bürgermeister etwas: „Die mögliche Einführung des Anwohnerparkens würde nach gesamtgesellschaftlicher Betrachtung Vor- und Nachteile bringen. Die



Ein Bürger an einem Parkscheinautomaten vor dem Landratsamt.

FOTO: MARTIN KAPPEL

Verwaltung hat seit Einführung der gebührenpflichtigen Parkraumbewirtschaftung bereits mehrfach Überlegungen zum Anwohnerparken angestellt.“ Der Bedarf dafür sei in bestimmten Bereichen der Stadt durchaus gegeben, allerdings ziehe die Ausweisung von Anwohnerparkzonen Verdrängungen in andere Bereiche nach sich, die ebenso wieder für Engpässe sorgen würden, so Eisenbrand. Zudem seien die angestrebten Verbesserungen letztendlich abzuwägen mit den erforderlichen Voraussetzungen und Aufwendungen. Ungeachtet des Verwaltungsaufwandes und der Gebüh-

ren für die Erteilung von Anwohnerparkberechtigungen wäre beispielsweise auch ein erheblicher Beschilderungsaufwand erforderlich.

Und noch eine Erkenntnis gibt es aus der Probezeit: Die Zahlung mit EC-Karte habe sich nicht bewährt. Sie soll durch die Bezahlung über eine Park-App abgelöst werden, heißt es. Denn: „Die Akzeptanz der Bezahlung mit EC-Karten erfährt nicht das Maß, welches für ein ausgewogenes Kostenleistungsverhältnis notwendig wäre.“ Außerdem sei vermehrt festgestellt worden, dass das System Kartenzahlung störanfällig sei. Die Bezahlung

mit Hartgeld werde aber ohne Einschränkung fortgeführt.

Dass auch er die Parkraumbewirtschaftung grundsätzlich positiv sehe, meinte Linke-Fraktionschef Michael Schade. Aber seine Fraktion präferiere das Anwohnerparken trotzdem schon sehr lange. Deshalb habe er für eine Befragung der Bürger über das Amtsblatt plädiert. Das sei bis heute nicht erfolgt. Man bleibe aber dabei: „Es gibt einen Bedarf fürs Anwohnerparken.“ Aus seiner Sicht sei wieder eine Chance vertan worden, die Bürger in einer sie betreffenden Angelegenheit „mitzunehmen“, kritisierte Michael Schade.



Freddi und Team werben für Fanta 4

Am Freitagmorgen nutzte die Wohnungsgesellschaft Apolda (WGA) den Wochenmarkt, um zusammen mit dem Team vom Hotel am Schloss und der Stadt Apolda für den Musiksommer und das Fanta 4-Kon-

zert zu werben. Am neuen WGA-Mobil „Freddi“ gab es kostenlosen Kaffee und servierte Hotel-Chefkoch Dirk Heidemann kleine Probiertopfen seiner Bärlauchsuppe – und die kam sehr gut an. FOTO: WGA

Eisenbrand äußert sich zur Debatte um „Nazi-Glocken“

Bürgermeister der Glockenstadt setzt auf Aufarbeitung der Geschichte

VON MARTIN KAPPEL

Apolda. „Ich will keine Glorifizierung, und Apolda darf kein Wallfahrtsort für Rechtsaußen und andere werden, die sich mit dem Dritten Reich identifizieren“, äußerte sich Apoldas Bürgermeister Rüdiger Eisenbrand auf Anfrage dieser Zeitung. Hintergrund ist die mediale Berichterstattung um die so genannten „Nazi-Glocken“ – also solchen, die beim Gießen mit nationalsozialistischen Parolen und Symbolen versehen worden sind.

Wie diese Zeitung in seiner gestrigen Ausgabe berichtete, stammen viele dieser Glocken aus der Apoldaer Gießerei

Franz Schilling und Söhne. Bisher spielte der Ort an dem die „Nazi-Glocken“ gegossen wurden in der Öffentlichkeit selten eine Rolle, und auch in der Glockenstadt selbst erscheint dieser Teil der Geschichte unterrepräsentiert – bleibt das so?

„Wir sollten und müssen offen mit diesem Teil der Geschichte Deutschlands umgehen“, so Apoldas oberster Bürger. Die Stadt selbst könne dazu jedoch nur bedingt beitragen. Hier müssten die Evangelische Kirche in Mitteldeutschland, vielleicht das Land und besonders die Glockengießerei tätig werden. Einem wie auch immer gesteuerten Gremium von Akteuren

zur Aufarbeitung werde Eisenbrand seine Kooperation jedoch nicht verwehren.

Was mit den Glocken, um die derzeit der öffentliche Streit entbrannt ist, geschehen soll, ließ Eisenbrand offen: „Ob die etwa eingeschmolzen oder abgeschliffen werden, das müssen Fachleute beurteilen.“ Es spreche für ihn jedoch einiges dafür, dass die Glocken – in welcher Form auch immer – als Mahnmahl erhalten bleiben sollten.

Wo sich Bürgermeister Rüdiger Eisenbrand in Bezug zu seiner Stadt und der Glockenstadt tradition jedoch ganz sicher ist: „Wir dürfen hier jedenfalls keine Gesichtsglättung herbeiführen.“

SPD machte es noch mal spannend

Wahlvorschläge für Kreistag eingereicht

Landkreis. Drei Stunden vor Fristende hat am Freitag auch die SPD ihren Wahlvorschlag für den Kreistag eingereicht, so Kreiswahlleiter Thomas Haubold auf Anfrage dieser Zeitung. Insgesamt haben damit zehn Parteien ihre Kandidaten benannt: die CDU, die Linke, die SPD, die AfD, die Grünen, die NPD, die FDP, „Die Partei“, die Freien Wähler Weimarer Land sowie der Kreisverband der Bürgerinitiativen Weimarer Land.

„Die Partei“ müsse jedoch noch genügend Unterstützungsunterschriften sammeln. Ob alle Wahlvorschläge dann gültig und zugelassen sind, soll am 25. April entschieden sein. (mak)

POLIZEIBERICHT

Einbruch in Firma

Apolda. Beute im Wert von 15.000 Euro haben Diebe in der Nacht zum Donnerstag in Apolda gemacht. Sie drangen in eine Firma in der Niederroßlaer Straße ein und entwendeten diverse Baugeräte wie Ketten- und Steinsägen sowie Bohrhammer.

Kennzeichen weg

Niederroßla. Unbekannte haben am Mittwoch zwischen 8 und 15 Uhr in Niederroßla, in den Krautländern, das grüne Versicherungskennzeichen 837 BLW von einem geparkten Moped gestohlen.

Dieb am Bahnhof

Apolda. Am Donnerstag ist ein junger Mann am Bahnhof in Apolda Opfer eines räuberischen Diebstahls geworden. Gegen 15.30 Uhr wurde er von einem etwa 18 Jahre alten Mann gebeten, sein Handy für einen Anruf nutzen zu dürfen. Der Unbekannte entritt dem Opfer das Handy, schlug mehrfach auf den Geschädigten ein und flüchtete. Der Geschädigte folgte dem Täter bis zur Freitreppe am Bahnhofsgelände. Hier schlug dieser erneut mit einer Gehhilfe auf den Geschädigten ein, der dann die Verfolgung aufgab. Das Opfer wurde verletzt. Eine sofortige Fahndung der Polizei blieb ohne Erfolg.

► Zeugen werden gebeten, sich bei der Polizei Apolda zu melden, Tel.: (03644) 5410

Dumm gelaufen

Apolda. Das Amtsgericht Erfurt hatte ihr längst den Führerschein entzogen. Dennoch war die Frau mit ihrem Auto zu einer Vernehmung zur Polizei in Apolda gekommen. Das hatte eine Anzeige zur Folge.